Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus … oder fallen um

In der Kamenzer Ausgabe der Sächsischen Zeitung vom 20. April 2018 findet sich der Artikel „Kamenz bekommt wieder einen Maibaum“, der wie folgt beginnt: „Endlich bekommt die Lessingstadt wieder einen Maibaum. Der letzte stand – ja wann war das eigentlich?“ Zwar war diese Frage nicht explizit an das Stadtarchiv Kamenz gerichtet, doch es greift sie gerne auf.

Nach Quellenlage gehörte das Aufstellen eines Maibaums nicht zu den ursprünglichen Bräuchen der Stadt. Vielmehr stand die Walpurgisnacht mit dem Abbrennen der sogenannten Hexenfeuer im Mittelpunkt des bürgerlichen Interesses. So zogen die Kamenzer am Abend des 30. Aprils auf den Hutberg, um die Feuer der Oberlausitz zu beobachten. Und auch den 1. Mai verbrachten die Kamenzer mit Vorliebe auf ihrem Hausberg – bei Musik und Maibowle. Das Kamenzer Tageblatt zumindest berichtet regelmäßig darüber; über einen Maibaum auf dem Markt – anders als in den Dörfern der Umgebung – schweigt es sich jedoch aus. Der erste Maibaum auf dem Markt ist bislang für das Jahr 1934 nachweisbar: „[In] der 9. Abendstunde […] nahmen im Stadtinnern schon zahlreiche Schaulustige Aufstellung, die die mitternächtliche Feier der Aufrichtung des Maibaumes miterleben wollten. […] Unter klingendem Spiel marschierten sie zum Flugplatz, von wo aus gegen ½11 Uhr ein langer Zug […] den Festwagen mit dem riesigen Maibaum, einer aus dem städtischen Forst in Zschornau stammenden 21 Meter hohen geschälten Fichte mit grünem Wipfel, durch die nächtlichen Straßen zum Markte geleitete.“ Allem Anschein nach lag den neuen Machthabern viel daran, das Aufstellen der Maibäume mit Blick auf das deutsche Volks- und Brauchtum auszuweiten. Und so standen auch in den folgenden Jahren zum 1. Mai auf dem Kamenzer Marktplatz Maibäume.

Diese Tradition fand nach 1945 eine Wiederaufnahme. Wenn noch nicht 1946, so ist doch für 1947 die Aufstellung eines Maibaums schriftlich überliefert. Dazu finden sich in der Fotosammlung des Stadtarchivs auch einige Bilder des Marktes, die einen Maibaum zeigen. Über die gesamte DDR-Zeit sind immer wieder Nachrichten über einen Maibaum auf dem Kamenzer Markt zu finden, so dass angenommen werden kann, dass das Aufstellen alljährlich stattfand. Was bis dahin aber undenkbar erschien, wurde bereits 1990 wahr. Die neugewonnene Freiheit schienen einige Mitmenschen falsch interpretiert zu haben. Jedenfalls wurde der Maibaum am Morgen des 1. Mai 1990 liegend aufgefunden. Als dann im Folgejahr wieder ein Maibaum aufgestellt wurde, meldeten sich die Verursacher der nächtlichen Sägeaktion von 1990 und wiesen darauf hin, dass traditionsgemäß sieben Jahre lang gar kein Maibaum mehr aufgestellt werden dürfe. Der damalige Bürgermeister Lothar Kunze stellte jedoch klar, dass das Aufstellen des Maibaums auf dem Kamenzer Markt immer durch die Stadtverwaltung und nicht – wie in den Dörfern üblich – durch die Jugend geschah. Zumindest sorgte der Anruf allerdings für Vorsicht, und es wurde eine Nachtwache eingesetzt, was wohl Schlimmeres verhinderte. Aber 1995 war es wieder soweit: Der Maibaum wurde erneut mutwillig abgesägt und verwüstet. Wahrscheinlich nahm die Stadtverwaltung – auch mit Blick auf die öffentliche Sicherheit – dies zum Anlass, keinen Baum mehr auf dem Markt aufzustellen, da womöglich parkende Fahrzeuge, Gebäude oder gar Menschen beim Fällen des Maibaums verletzt werden könnten. Jedenfalls finden sich in den Folgejahren keine Hinweise mehr auf das Aufstellen eines Maibaums auf dem Kamenzer Markt.

Es sei also daher der Kamenzer Stadtwerkstatt nicht nur viel Glück, sondern vor allem auch Wachsamkeit bei der Wiederaufnahme dieser Tradition gewünscht!

Der Maibaum von 1949

Der Maibaum von 1954